

2012

Jahresbericht



stiftung pädagogisch-therapeutisches zentrum

www.ptz-bl.ch

Inhalt

- 3 Vorwort der Präsidentin
- 7 Bericht der Geschäftsführung
- 14 Die Stiftung ptz im Hanro-Areal:
Bewegung in einer lebendigen Vielfalt
- 16 Grussworte zum Einzug ins Hanro -Areal
- 19 Grussworte zum Steinerhaus in Laufen
- 22 Was war, was ist, was bleibt
- 26 Statistiken
- 28 Finanzbericht 2012
- 32 Dankeschön
- 34 Mitarbeitende und Stiftungsrat
- 36 Adressen

Die nachfolgenden Bemerkungen sind ein kleiner Einblick in die Tätigkeit des Stiftungsrates, der sich im vergangenen Jahr wiederum mit vielen verschiedenen Themen beschäftigen durfte. Und nach mehr als zehn Jahren in eben diesem Stiftungsrat kann ich feststellen, dass mir nie langweilig wird und die Herausforderungen nicht abnehmen.

■ Umzug und Aufbruch

Im Herbst 2012 konnte endlich der lang ersehnte und minutiös vorbereitete Umzug ins Hanro-Areal in Liestal vollzogen werden. Wie Sie in den nachfolgenden Berichten des vorliegenden Jahresberichtes erkennen werden, war das für die Mitarbeitenden und den Stiftungsrat einer der prägendsten Momente der vergangenen Jahre. Die Stiftung ptz vereint damit zum ersten Mal überhaupt die Geschäftsstelle sowie Teile der beiden Fachbereiche Heilpädagogik und Psychomotorik unter einem Dach. Mit den neuen Räumlichkeiten – die endlich auch ausreichend Platz für Team- und Stiftungsratssitzungen bieten – ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Neben der bei solchen Zusammenlegungen üblichen Nutzung von Synergien steht aber ganz entscheidend die identitätsstiftende Wirkung im Vordergrund. Wir haben endlich ein Flaggschiff, das wir mit Freude und Stolz präsentieren können.

Unser Dank gilt deshalb an dieser Stelle allen, die den Umzug ermöglicht und ihn tatkräftig unterstützt haben.

■ Finanzen und Organisation

Ein anderes Thema, das im vergangenen Jahr seine grossen Schattensseiten voraus warf, ist die Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK), bei der die Mitarbeitenden der Stiftung versichert sind. Ungeachtet der Tatsache, dass unsere sehr begrenzten finanziellen Mittel nie und nimmer ausreichen, um einen Austritt aus der BLPK ernsthaft in Erwägung zu ziehen, gab und gibt es unzählige Fragen, die einer Antwort bedürfen. Leider stiess eine Umfrage bei verwandten Organisationen nach einem gemeinsamen Vorgehen auf wenig Echo, weshalb wir mit den Mitarbeitenden die notwendigen Grundlagen alleine erarbeiten müssen, was selbstredend allseits einen erheblichen Mehraufwand – auch finanziell – verursacht. Die Deckung der Lücke in der Pensionskasse aber können wir in keinem Fall finanzieren, weshalb wir dazu auf die Unterstützung durch den Kanton angewiesen sind, die dieser notabene auch bereits im Grundsatz zugesagt hat. Ohne in die aktuelle Tagespolitik eingreifen zu wollen, muss angesichts der sich abzeichnenden Finanzierungslösung folgende Frage gestellt werden: Macht es Sinn, dass der Kanton unzählige Tarifberechnungen

nungen erstellt und allenfalls Leistungsvereinbarungen anpasst, um die Finanzierung der Deckungslücke über die Tarife abwickeln zu können, anstatt die Lücke einfach auszufinanzieren? Ist es im Interesse der finanzschwachen angeschlossenen Betriebe, dass die BLPK durch unzählige Austritte finanzstarker Gemeinden geschwächt wird?

Mit dem Rückzug der Invalidenversicherung aus der Sonderschulung und der Integration der Psychomotorik in die Regelschule wurde per 1. Januar 2012 das Amt für Volksschulen zuständig für die Psychomotorik-Therapie, während die Heilpädagogische Früherziehung beim Amt für Kind-, Jugend- und Behindertenangebote blieb. Dies hatte zur Folge, dass wir seit dem vergangenen Jahr sowohl inhaltlich wie finanziell zwei Ansprechpartner haben und erstmals zwei separate Leistungs- und Finanzcontrollings durchführen mussten.

■ Personelles

Nachdem Ende 2011 eine Vakanz im Stiftungsrat entstanden war, konnten wir die Lücke im vergangenen Jahr wiederum hochkarätig besetzen. Mit Madeleine Gasser aus Basel konnten wir eine ausgebildete Psychologin und Psychomotorik-Therapeutin gewinnen, die in Therwil als Heilpädagogin tätig ist. Sie vereint somit sämtliche Disziplinen der Stiftung ptz und bringt damit eine grosse Fachkompetenz in den Stiftungsrat. Sie hat sich bereits bestens eingearbeitet und unterstützt uns sehr mit ihrem Fachwissen. Wir

heissen sie auf diesem Weg offiziell willkommen und wünschen ihr und uns eine lange und erspriessliche Zusammenarbeit.

Eine weitere Veränderung gab es in der Geschäftsleitung. Im Oktober 2012 nahm Christine Menz ihre Arbeit als stellvertretende Geschäftsführerin auf. Aufgrund ihrer vorherigen Tätigkeiten als Schulleiterin der Kindergärten von Muttenz und anschliessend der Sprachheilschule des Kantons Basel-Landschaft ist die Heilpädagogin und Logopädin eine hervorragende Verstärkung für das Team. Wir sind überzeugt, von ihren wertvollen Erfahrungen profitieren zu können und wünschen ihr viel Freude, Erfolg und Zufriedenheit bei der Stiftung ptz.

■ Dank

Zum Schluss bleibt mir einmal mehr zu danken: den Mitarbeitenden, die sich Tag für Tag engagiert einsetzen. Den Partnerorganisationen für die ausgezeichnete und wohlwollende Zusammenarbeit. Den kantonalen Fachstellen, die unsere Anliegen aufnehmen und uns unterstützen. Und schliesslich meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, für die tolle, hoch qualifizierte und freundvolle Zusammenarbeit.



*Caroline Rietschi
Stiftungsratspräsidentin*





■ Von Baustellen und vom Steine bewegen

Sehr geehrte Leserschaft

Nach sieben Jahren Tätigkeit als Schulleiterin an der Volksschule und einer Sprachheilschule arbeite ich seit Mitte Oktober 2012 in der Geschäftsführung der Stiftung ptz. Die Führung der Psychomotorik-Therapie gehört zu meinen Hauptaufgaben. Ich freue mich auf die neue und spannende Herausforderung.

«Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen», sagte einst Johann Wolfgang von Goethe.

Auf dem Entwicklungsweg der Psychomotorik-Therapie liegen zurzeit einige Steine. Da hat es kleine, glänzende Kiesel, aber auch grössere Felsbrocken. Zu den Geschichten, die mich beschäftigen, gehören Kinder, für die der Weg in die Therapie zu weit ist. Kinder, bei welchen wir herausgefordert sind die richtigen Förderziele zu finden, und zudem treffen wir immer wieder auf herausfordernde Situationen im Umfeld von unseren Klienten.

Aber auch die Umstellung der Volksschule auf HARMOS stellt uns vor ganz neue Aufgaben: Der Wunsch der Volksschule, die Psychomotorik-Therapie solle schulnaher werden, wird an uns he-

ran getragen. Gleichzeitig ändern sich aber die Raumbedürfnisse der Schulen, was wiederum einen direkten Einfluss auf die Therapieräumlichkeiten hat.

Auch die Klientel der Psychomotorik-Therapie befindet sich im Wandel: Durch den Beitritt des Kantons in das Sonderschulkonkordat werden vermehrt Sonderschülerinnen und Sonderschüler in die Volksschule integriert, die oftmals psychomotorischen Förderbedarf zeigen. Hier müssen neue Strukturen verhandelt werden.

So haben wir einige grössere und kleinere Steine als Baumaterial, um Neues und Gutes entstehen zu lassen.



Christine Menz
Stellvertretende Geschäftsführerin



■ Adieu und Willkommen

Das Jahr 2012 bewegte sich und uns in der Stiftung ptz rasant. Mit der Kündigung von Christine Jung als stellvertretende Geschäftsführerin zum 31. Juli 2013 verloren wir eine fachlich und menschlich grosse Stütze für die Stiftung und für die Psychomotorik-Therapie. Ihr Engagement für die Psychomotorik-Therapie in Baselland ging weit über das fachliche Mass hinaus. Sie machte sich stark für eine gute Positionierung dieses Fachbereichs innerhalb der Stiftung sowie für die Vernetzung mit allen kooperierenden Stellen. Auf das von ihr stabil errichtete Fundament können wir nun bauen. Wir danken Christine Jung für ihre langjährige Tätigkeit als Psychomotorik-Therapeutin und als stellvertretende Geschäftsführerin.

Mit Christine Menz konnten wir im Oktober 2012 eine Fachfrau einstellen, die sich im Alltagsgeschäft der Schule bestens auskennt.

In der Heilpädagogischen Früherziehung haben wir im Februar 2012 Theresa Rösinger in Liestal eingestellt. Wir freuen uns über die Erweiterung des Liestaler Teams auf fünf Mitarbeitende.

In der Psychomotorik-Therapie ist Rita Beuchat zum 31. Juli 2012 aus dem Team ausgeschieden. Ihre Aufgabe in der Aumattschule in Reinach hat nun Eva Ummel übernommen. Daniela Giuliani ergänzt seit August 2012 die ptz-Stellen in Pratteln und in Laufen, dadurch können die Teams ihre Abläufe effizienter und speditiver koordinieren und den Anfragen nach Therapie zeitnaher gerecht werden.

■ Von Felsbrocken, neuen Räumen und alten Begegnungen

Wenn wir im Alltagsgeschäft der Stiftung ptz von Steinen reden, die wir bewegen, so müssen wir das, was wir zum vergangenen Jahresende ins Rollen gebracht haben, einen Felsbrocken nennen: Gleich zwei Umzüge haben viel verändert in unserem Wirken.

Mit dem Projekt Hanro-Areal gelang es uns, ein echtes Fachzentrum zu gestalten, indem wir dort die Liestaler Psychomotorik-Therapie mit der Liestaler Früherziehung zusammenführten und gleich noch die Geschäftsstelle von Laufen dazu geholt haben. Unter dem neuen Dach am Benzburweg 22 sind wir jetzt elf Mitarbeitende, die endlich von den lange erwünschten Synergieeffekten profitieren können. Die anderen Standorte verbleiben in Baselland regional verteilt.

Mit dem Umzug ins Hanro-Areal war auch der zweite Kraftakt verbunden, nämlich der Auszug der Heilpädagogischen Früherziehung in Laufen aus der Hauptstrasse 40, die gemeinsam mit dem Logopädischen Dienst und der Vorschulheilpädagogik in der schönen Villa Steinerhaus in der Naustrasse in Laufen ein neues Domizil fand.

Wir freuen uns sehr, dass die Umzüge von allen so positiv mitgetragen sowie von den Familien und kooperierenden Stellen so wohlwollend begleitet wurden. Mittlerweile haben sich die neuen Standorte gut etabliert und werden rege genutzt. Dafür ein recht herzliches Dankeschön.



Damit die Eindrücke nicht zu schnell verblassen, ist ein Schwerpunktthema dieses Jahresberichtes den Umzügen gewidmet.

Für das zweite Schwerpunktthema konnten wir zwei Menschen befragen, die wir vor längerer Zeit in der Heilpädagogischen Früherziehung und in der Psychomotorik-Therapie begleitet haben, und die nun nochmals auf «ihre» ehemalige Therapeutin und «ihren» ehemaligen Therapeuten trafen.

Diese kleinen Steine führen uns die Wirkung unserer Arbeit vor Augen und machen deutlich, wie lange therapeutische Beziehungen nachwirken. Die Menschen kommen gerne zurück in die Räumlichkeiten und begegnen ihren ehemaligen Therapeutinnen und Therapeuten.

■ Dank

Wir möchten uns bedanken – bei so vielen: bei den Kindern, ihren Eltern und Familien. Es ist wichtig für uns, dass sie sich offen und vertrauensvoll an uns wenden. Unsere Arbeit kann nur gelingen, wenn Fragen gestellt, Probleme erörtert und Wünsche genannt werden.

Ein grosses Dankeschön geht diesmal an die Adresse der vielen Helferinnen und Helfer, die bei den Umzügen mit angepackt haben – sei es in tatkräftiger oder ideeller Art.

Danken möchte ich den Mitgliedern des Stiftungsrates, die sich ehrenamtlich mit viel Engagement der Stiftung widmen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den extern beteiligten Stellen.

Alles Menschen, die mit ihrer Wirkungskraft aus Baustellen Begegnungsräume schaffen.



Elke Bernhardt
Geschäftsführerin



Vorher ...



... nachher



Die Stiftung ptz im Hanro-Areal: Bewegung in einer lebendigen Vielfalt

2009 gelangten Vertreter der Hanro-Mieterschaft an mich, und baten um eine Beratung: Die Fabrik, die sie zwischennutzten, sollte verkauft und abgerissen werden. Mit einer Unterschriftensammlung konnte das Referendum ergriffen werden, und die engagierten Fabriknutzer gewannen die Abstimmung: Der Gestaltungsplan wurde abgelehnt. In der Folge konnten die Stiftung Edith Maryon und die Pensionskasse PUK Coopera als Investorinnen gewonnen werden, die bereit waren, die Umnutzung der Fabrik langfristig zu sichern und auf dem dazugehörigen Bauland eine neue Wohnsiedlung zu bauen.

2010 gründeten Eric Honegger und ich zusammen mit Exponenten der Fabriknutzer die Hanroareal GmbH, welche im Auftrag der Eigentümerinnen die Entwicklung des Areals steuert und betreut. Ein Drittel des gesamten Areals war bereits genutzt, für die restlichen Flächen suchte die Gesellschaft nun neue Interessenten. Ziel war es, eine gute Mischung von grossen und kleinen Mietern, von Handwerkern und KMU's, von Schulen, Kunst- und Kulturschaffenden sowie von sozial engagierten Firmen und Organisationen zu finden, damit Synergien zwischen den verschiedensten Mietern entstehen können. Damit beginnt das Areal zu leben, und das Ganze ist mehr als die Summe der Teile.

Wir sind überzeugt davon, dass durch die Wiederverwendung von einzelnen Bauteilen bis hin zu ganzen Fabriken enorm viele

Ressourcen gespart und Abfall vermieden werden kann. Das Wichtigste dabei ist aber der Erhalt der Geschichte eines Gegenstandes, eines Hauses, eines ganzen Areals für die nächsten Generationen: Denn Geschichte kann man nicht bauen, sie muss entstehen, erfahren, erlitten werden. Wir versuchen, bei unseren Renovationen und Ausbauten die Spuren einer stufenweisen Entwicklung und des Gebrauchs nicht zu tilgen, sondern so herauszuarbeiten, dass sie nachvollziehbar bleiben.

Die Anfrage der Stiftung ptz kam genau zur richtigen Zeit: Ein soziales Unternehmen, das mit Kindern arbeitet, einen neuen grösseren Standort sucht, erst mal mit wenigen Therapieräumen beginnt und später ausbauen will - mit dem Ziel, ein Fachzentrum zu schaffen, das Platz für alles bot, Synergien förderte und weite Wege überflüssig machte. Also zog in einem ersten Schritt die Psychomotorik-Therapie der Stiftung ptz in einen Raum im zweiten Stockwerk des Hanro-Areals ein und mit ihr viele kleine Kinderfüsse, die rennen, hüpfen, stampfen. Was wir zu wenig bedacht hatten: Bewegung verursacht Lärm, der in den alten ringhörigen Konstruktionen nicht komplett gedämmt werden kann. Das Fazit nach einigen Monaten: Dieser Ort, genau über Büroräumen, war denkbar schlecht gewählt!

Als wir den Ernst der Lage realisierten, suchten wir nach einem besseren Standort innerhalb des Areals. In der 1972 aus Beton

gebauten Halle 72 sollte das Problem bautechnisch zu lösen sein. Und hier konnten auch die Räume für die Geschäftsführung – bis anhin in beengten Verhältnissen in Laufen – mit den ptz-Therapieangeboten untergebracht werden. Es gab Platz für die Psychomotorik-Therapie aus dem zweiten Stock, für die Liestaler Abteilung der Heilpädagogischen Früherziehung, die bisher in der Kasernenstrasse untergebracht war, und für die Geschäftsführung.

Aber es war ein echtes Puzzlespiel, bis die Wünsche und Möglichkeiten innerhalb der vorhandenen Räume auf einen Nenner gebracht werden konnten. In langen intensiven Diskussionen wurden die Bedürfnisse relativiert, an das Mögliche angenähert und so auch finanziell realisierbar.

Für uns ist die Stiftung ptz eine wertvolle Mieterin, für die wir schöne Räume ausbauen durften, und die mit ihren Aktivitäten viele unterschiedliche Besucher aufs Areal bringt, wobei die Begleitpersonen jeweils Zeit haben, sich auf dem Areal umzusehen und auch andere Aktivitäten kennen zu lernen. Vielleicht erzählen sie ihren Bekannten davon und kommen wieder!



Barbara Buser
dipl. Architektin ETH/SIA
Verwaltung Hanroareal GmbH und Baubüro insitu AG



Grussworte zum Einzug ins Hanro-Areal

■ Mit herzlichen Grüssen und herzlichem Dank

Dezentral an sieben Standorten im Kanton Basel-Landschaft bietet die Stiftung ptz im Auftrag des Kantons Psychomotorik-Therapie für Kinder an, die in ihrer Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und in ihrer Motorik beeinträchtigt sind. Psychomotorik-Therapie umfasst Abklärung und Kontrolle, Therapie, fachliche Beratung und Anleitung der Lehrpersonen und Eltern. Ziel der Psychomotorik-Therapie ist es, das Kind mit Bewegungs-, Verhaltens- und Wahrnehmungsschwierigkeiten zu begleiten und ihm vielfältige neue Erfahrungen und Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen. Über die Bewegung lernt das Kind, sich, seinen Körper und seine Möglichkeiten, aber auch seine Grenzen kennen. Mit den erlebnisorientierten Bewegungsangeboten und dem spielerischen Umgang mit vielfältigen Materialien erweitert es seine Bewegungskompetenzen im grob-, fein- und graphomotorischen Bereich und stärkt sein Selbstvertrauen und seine Selbstständigkeit.

Der Stiftung ptz gehört Anerkennung und Dank für ihre engagierte und fachlich ausgewiesene Psychomotorik-Arbeit. Der neue Standort für die organisatorische und administrative Leitung der Psychomotorik ist gut gewählt und verspricht Kontinuität und Professionalität in der Ausrichtung des basellandschaftlichen Psychomotorik-Angebots.

*Marianne Stöckli
Leiterin der Abteilung Sonderpädagogik
des Amts für Volksschulen*

■ Trotz viel Neuem bleibt einiges beim Alten

- die Finanzierung der Förderung und Beratung der Kleinsten und deren Eltern
- die hilfsbereiten Mitarbeiterinnen
- und ein engagierter Stiftungsrat

Vielen Dank für die schon jahrelange gute Zusammenarbeit.

*Esther Kilchmann
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote*



■ Zwei Umzüge – ein gutes Ergebnis

Der Umzug von der Kasernenstrasse 41 in den 3. Stock des Hanro-Areals erwies sich als «Zwischenlösung», da die Lärmemissionen durch die bewegungsfreudigen Kinder für die darunter arbeitenden Menschen auf die Dauer nicht zumutbar waren!

So durfte ich eineinhalb Jahre später erneut zügeln, diesmal ins Erdgeschoss am Benzburweg 22. Der Aufwand hat sich mehr als gelohnt! In einem so tollen Team und so schönen, hellen Räumen arbeiten zu dürfen, ist ein grosses Privileg, für das ich sehr dankbar bin.

*Elisabeth Müller-Tanner
Psychomotorik-Therapeutin*

■ Eroberung der neuen Räume

Als Mutter eines betreuten Sohnes kenne ich beide Räumlichkeiten, die in der Kasernenstrasse und die im Benzburweg.

Für meinen Sohn waren die Umzüge auch ein Abenteuer, da viele Kisten gepackt wurden und für ihn die Ungewissheit entstand, ob die schönen Spielsachen auch wieder ausgepackt werden.

Die neuen Räume und die Zusammenlegung der beiden Fachbereiche ermöglichten meinem Sohn auch lange Flure zu erobern und die vielen Menschen, die dort arbeiten, kennen zu lernen.

Ich geniesse die Begegnung mit anderen Eltern, wir haben die Bring- und Abholzeiten auch schon zum gegenseitigen Austausch nutzen können.

*Valerie Cao-Baggenstos
Mutter von Antony*



■ **Drei unter einem Dach**

Seit Jahren war der Kreisschulverband Laufental auf der Suche nach einer Verbesserung der Raumsituation für die Logopädie Laufental. Im Frühjahr 2011 konnte er endlich einen Erfolg verzeichnen und bekam die Zusage der Stadt Laufen für die Einmietung ins Steinerhaus in der Brislachstrasse 66.

Für die Sanierung dieses Gebäudes bewilligte die Gemeindeversammlung in Laufen einen Kredit von 225'000 Franken. Innert kürzester Zeit wurden die Umbauarbeiten in Angriff genommen und die Elektroinstallationen erneuert, Böden überarbeitet, Wände gestrichen, eine einfache Küche und zusätzliche Toiletten sowie Lavabos eingebaut. Mit diesen Umbauarbeiten konnte eine angenehme Arbeitsatmosphäre geschaffen werden.

Die Lage des Steinerhauses erweist sich mit seiner Nähe zum Bahnhof als ideal. Auch für jene, die mit dem Auto ankommen, ist der Standort günstig, denn Parkplätze sind in nächster Nähe ausreichend vorhanden.

Der Kreisschulverband ist froh, dass in dieser Liegenschaft nun genügend Räumlichkeiten vorhanden sind, um mit der Vorschulheilpädagogik, der Logopädie und die Früherziehung der Stiftung

Grussworte zum Steinerhaus in Laufen

ptz drei verschiedene Angebote unter einem Dach anbieten zu können. Der Schulrat dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz, mit dem dieses Projekt verwirklicht werden konnte.



*Martha Maggio
Präsidentin des Kreisschulverbandes Laufental*

■ **Im direkten Austausch: Logopädie und Heilpädagogik**

Den Hauseingang hatte der Logopädische Dienst bereits an der Hauptstrasse 40 mit der Stiftung ptz geteilt. Trotzdem sahen sich die Therapeutinnen kaum. An der neuen Adresse ist nicht nur der Eingang derselbe. Nein, die Räumlichkeiten der Villa bieten die Möglichkeit des regelmässigen Kontakts und direkten Austausches.

Ein grosser Vorzug unserer neuen gemeinsamen Adresse!

*Brigitte Bos
Logopädischer Dienst Laufental*

■ Lebensgrosser Adventskalender

Mein erster Gedanke beim Eintreten war: Juhu, ich befinde mich in einem lebensgrossen Adventskalender! Von aussen viele Fenster zum Öffnen, von innen viele Türen, die sich öffnen, und immer kommt ein anderes Bild, kommen andere Figuren und andere Menschen zum Vorschein. Und anders als beim konventionellen Adventskalender gehen hier die Türchen jede Woche, jeden Monat und immerzu auf.

Das fühlt sich toll an. Der Besucher fühlt sich wohl und die warme Atmosphäre umhüllt einen angenehm wohlig.

*Coni Grun
Mutter von Hanna*

■ Von der Wohnung in die Villa

Für mich bedeutet das neue Domizil der Heilpädagogischen Früh-
erziehung (HFE) in der Villa Steiner eine grosse Veränderung, weil
hier nun ganz andere Menschen zusammen wirken.

War ich die vergangenen Jahre umgeben vom Sekretariat und
der Geschäftsführung der Stiftung ptz, so teile ich jetzt die Adre-
sse mit sechs Logopädinnen und Logopäden und mit fünf Vorschul-
heilpädagoginnen.

Dies verändert den Arbeitsalltag. Der interdisziplinäre Fach-
austausch ist unkompliziert und spontan geworden und bereichert
die Arbeit.





Das Haus hat eine gute Atmosphäre, helle Räume, es ist belebt von all den grossen und kleinen Menschen, die hier ein- und ausgehen. Das geräumige Treppenhaus ist Begegnungsort. Hier treffe ich immer wieder ehemalige HFE-Kinder, welche in die Logopädie gehen, und ihre Eltern: Das ist schön.

Das Arbeiten hier macht Freude. Wir sind alle zusammen noch auf dem Weg des Einlebens, des Ausprobierens, des sich gegenseitig Wahrnehmens - und das ist spannend!

*Kathrin Gass
Heilpädagogische Früherziehung der Stiftung ptz Laufen*

■ Ein Haus mit Charme

Schon lange wussten wir, dass ein Umzug der Stiftung ptz geplant war. Und plötzlich war es dann soweit. Mein Sohn David half voller Eifer und Freude beim Einpacken einiger Spielsachen. Schon bald war der grosse Tag, das erste Mal am neuen Ort. Ich war gespannt, denn das Haus sieht ja schon von aussen toll aus. Wie ich dann aber mit meinem Sohn das erste Mal die Räumlichkeiten betrat, wäre ich am liebsten dort eingezogen. Das Haus hat für mich ganz viel Charme. Und dazu kommt noch, dass nun der Stress des Parkplatzsuchens wegfällt. Also ich bin rundum ganz positiv überrascht.

*Judith Wenk
Mutter von David*

■ Angela – selbstständig und voller Lebenslust

«Sind Sie nicht Frau Kümin?» Auf die Frage hin drehte sich Cilia Kümin, gerade beim Einkauf in einer Metzgerei in Arlesheim, neugierig um und schaute direkt in das lachende Gesicht einer jungen Frau.

Einen Moment später waren elf Jahre des sich-nicht-Sehens weggewischt und die Erinnerungen wieder da: Angela Schaub, vor kurzem 20 Jahre alt geworden, hatte ihre Psychomotorik-Therapeutin aus Kindertagen wieder gefunden, und gemeinsam beschlossen die Zwei, im ptz Binningen noch einmal in alte Zeiten abzutauchen.

«Weisst Du noch, warum Du zu mir gekommen bist?», will nun Cilia Kümin von Angela wissen. Hier, im Psychomotorikraum in Binningen, sitzen sie am niedrigen Kindertisch und müssen mittlerweile beide die Beine ganz fest anziehen. Längst schon ist Angela allem hier entwachsen, sie hat alles Schwere hinter sich gelassen, was sie im Alter von acht Jahren hierhergeführt hat. «Ich konnte den Bleistift nicht halten», antwortet sie, «ich konnte feine Sachen mit den Händen nicht machen».

Graphomotorische Schwierigkeiten nennt Cilia Kümin das und erzählt weiter von damals. Dass Angela oft Theater in der Therapie-stunde gespielt hat, oft, gerne und so gut, dass sie eines Tages bei einer Theateraufführung ihrer Schule die Hauptrolle bekam. «Angela hat mich zum Theater eingeladen», erzählt die Therapeutin und weiss noch genau: «Sie hat mir so gefallen, sie hat ein Show-talent».

Die Freude über das Wiedersehen und die Entwicklung der einstigen Schülerin ist mit den Händen zu greifen. Grossgewachsen und hübsch zurechtgemacht geht sie durch den Raum, schaut sich die Schaukel an, das Schwungtuch, die Bälle. Während der zweijährigen Therapie bei der Stiftung ptz besuchte das Mädchen, das in der Schweiz geboren wurde und dem die Mutter aus der Dominikanischen Republik deutlich anzusehen ist, eine Einführungs-, dann eine Kleinklasse in Birsfelden.

Nach der Schule entschied sich Angela für eine Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft und arbeitet seit August 2012 im Arlesheimer Gasthaus Zum Sternen in der Küche und ab und zu im Service. Sie hat eine eigene Wohnung, ist selbstständig und voller Lebenslust. Die junge Frau lacht viel, auch jetzt wieder, als sie von ihrer Arbeit erzählt: «Die Küche macht mehr Spass als der Service.



Was war, was ist, was bleibt

Nur wenn ganz viele Leute da sind, dann ist es dort auch toll. Wenn wenig los ist, hab ich's nicht gerne.» Pause, Schulterzucken: «Warten hab ich eh' nicht gern».

Cilia Kümin hört zu, zeigt kein Anzeichen der Verwunderung, sie kennt Angelas Temperament. Und auch ihre Vorliebe fürs Kochen. Zum Abschluss der Psychomotorik-Therapie haben beide eine Pizza gebacken.

*Cornelia Perren
Elternvertreterin in der Stiftung ptz*



■ Philipp: Ein kleiner Junge findet seinen Weg

Philipps Mama heisst Zhanna Khrenova, ist in Russland geboren und vor elf Jahren mit ihrer Familie nach Liestal gezogen. Nach einer für sie schweren Anfangszeit im Wohnzentrum für Asylbewerber ist Familie Khrenova jetzt wirklich in der Schweiz angekommen. Eine der Türen, die sich ihnen geöffnet hat, war die zur Stiftung ptz.

Zhanna Khrenova bekam dort als Reinigungskraft festen Boden unter die Füsse, ihr jüngster Sohn Philipp, damals dreijährig, fand Halt in der Heilpädagogischen Früherziehung bei Andres Kipfer. Neulich hat Philipp seine Mama zur Arbeit begleitet und – wie's der Zufall will – dort prompt seinen Heilpädagogen von damals angetroffen. Zhanna Khrenova lacht, wenn sie von der Begegnung erzählt: «Herr Kipfer ist mit Philipp gerannt wie ein Kind! Er hat ihn nicht vergessen! Aber er hat auch immer so freundlich mit Philipp gesprochen.»

Die Begeisterung ist nicht zu überhören, wenn Frau Khrenova von den zwei Jahren berichtet, in denen Andres Kipfer ihren Sohn betreute. Philipp ging sehr gerne in die ptz-Stunden, und sie selbst fühlte sich auch gut angeleitet: «Herr Kipfer hat sehr viel Erfahrung und konnte uns erklären, wie wir das zuhause machen müssen mit Philipp.»

Der Therapeut erinnert sich noch gut an die Probleme, die der Junge als Kleinkind in den Griff bekommen musste. «Philipp war emotional schlecht beieinander», erzählt er, «und zeigte einen allgemeinen Entwicklungsrückstand». Das Ziel, das Andres Kipfer

vor Augen hatte, war mehrschichtig: «Einerseits ging es um Philipp selbst, darum, dass seine Spielentwicklung vorankommt, dass sich seine Frustrationstoleranz erhöht. Er musste lernen, eine tragfähige Beziehung aufzubauen ausserhalb der Familie. Andererseits war eine Elternberatung notwendig, denn Philipps Eltern mussten zuerst mal lernen, mit ihm zu spielen».

Schritt für Schritt ist das ganze Team um und mit Philipp vorangekommen. Der Heilpädagoge war zufrieden, denn, wie er sagt, entwickelte sich der Junge relativ schnell, er sei «eigentlich ein intelligenter Bub».

Als die Therapie beendet war, der Fünfjährige zuerst eine Spielgruppe, danach den Kindergarten besuchte, ging nur noch seine Mutter in die ptz-Räume, damals in der Liestaler Kasernenstrasse, zum Saubermachen. Mit dem Umzug der Heilpädagogischen Früherziehung ins Hanro-Areal hat sich auch Zhanna Khrenovas Arbeitsweg verändert.

Philipp geht seinen eigenen Weg: Er besucht mittlerweile eine vierte Klasse der Minervaschulen in Basel.

*Cornelia Perren
Elternvertreterin in der Stiftung ptz*



■ Kinderzahlen und Stellenprozente 2012

	HFE	PMT	Gesamt
Anmeldungen	128	184	312
Therapiebeginne	115	140	255
Therapieabschlüsse	50	142	192
Kinder in Abklärung oder Therapie (per 31. 12. 2012)	136	231	367
Kinder auf der Warteliste mit Abklärung	11	63	74
Kinder auf der Warteliste ohne Abklärung	-	39	39
Stellenprozente (ohne Stellenprozente Geschäftsführung und Administration)	740 %	825 %	1565 %

■ Jahrgänge der neu angemeldeten Kinder 2012

Jahr	HFE	Knaben	Mädchen	PMT	Knaben	Mädchen
2000	-	-	-	2	1	1
2001	-	-	-	6	5	1
2002	-	-	-	5	4	1
2003	-	-	-	16	11	5
2004	-	-	-	30	20	10
2005	-	-	-	39	31	8
2006	-	-	-	46	40	6
2007	5	4	1	28	24	4
2008	34	26	8	13	11	2
2009	28	18	10	-	-	-
2010	44	27	17	-	-	-
2011	10	8	2	-	-	-
2012	3	2	1	-	-	-

■ Übertritte und Austritte HFE im Jahr 2012

Austrittsgründe

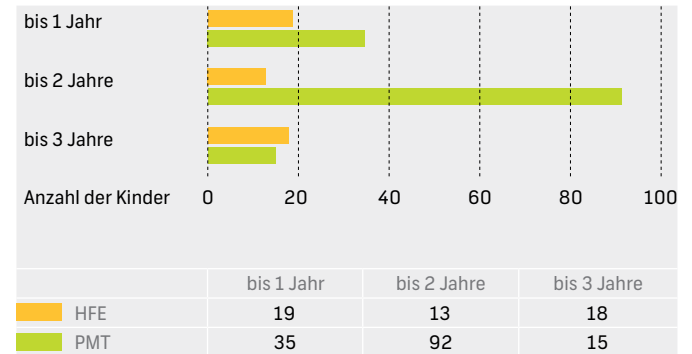
Übertritt in den Kindergarten	
Regelkindergarten	22
Regelkindergarten mit Betreuung durch Vorschulheilpädagogik	7
Regelkindergarten mit heilpädagogischer Betreuung (Integration)	4
Sonderschulkindergarten	10
Übertritte total	43

andere Austrittsgründe

andere Massnahmen/Therapien (z. B. Logopädie, Ergotherapie)	3
Früherziehung nicht (mehr) nötig	3
Wegzug	1
Austritte total	7

Übertritte und Austritte total	50
---------------------------------------	-----------

■ Betreuungsdauer der 2012 ausgetretenen Kinder





■ Erfolgsrechnung 1. Januar – 31. Dezember

Ertrag	2012	2011
Beiträge Kanton Baselland	2'618'820.76	2'382'662.80
Beiträge Wohnkanton	11'749.00	0.00
Beiträge Gemeinden	38'347.00	35'898.00
Beiträge Kanton BL für Kurzintervention	33'281.40	68'082.20
Kantonsbeitrag Information & Beratung	84'201.00	31'753.00
Total Erträge aus Leistungsvereinbarung	2'786'399.16	2'518'396.00
Vergütung Kanton BL Schulungskosten	136'705.36	58'787.25
Vergütung Kanton BL Kliententransporte	41'075.00	42'650.00
Übrige Beiträge	100.00	36.00
Übrige Erträge	53'911.00	3'241.25
Spendenertrag	2'775.00	1'280.00
Zinsertrag	252.68	154.02
Total Betriebsertrag	3'021'218.20	2'624'544.52

Finanzbericht 2012

Aufwand	2012	2011
Besoldung Therapie	1'679'631.75	1'548'559.80
Besoldung Leitung und Verwaltung	197'041.10	195'185.25
Besoldung Hausdienst	18'817.15	23'050.10
Sozialleistungen und Personalnebenaufwand	411'477.21	370'877.83
Honorare für Leistungen Dritter	207'648.06	77'660.10
Total Personalaufwand	2'514'615.27	2'215'333.08
Mieten, übr. Aufwand Anlagennutzung	227'435.99	193'062.73
Schulungsmaterial	32'192.89	31'775.36
Büro- und Verwaltungsaufwand	113'645.29	114'665.80
Übriger Sachaufwand	74'992.87	73'469.70
Total Sachaufwand	448'267.04	412'973.59
Total Betriebsaufwand	2'962'882.31	2'628'306.67
Betriebsergebnis	58'335.89	-3'762.15
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	1'071.40
Ergebnis vor Veränderung Fonds/Rücklagen	58'335.89	-2'690.75
Zuweisung Spendenertrag an Fonds	-2775.00	-1'280.00
Entnahme aus Fonds	0.00	0.00
Zuweisung Gewinn an / Abdeckung Verlust aus Rücklagen	-55'560.89	3'970.75
Bilanzergebnis	0.00	0.00



■ Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2012	2011
Liquide Mittel	191'875.54	105'795.96
Forderungen	287'297.37	243'301.74
Total Umlaufvermögen	479'172.91	349'097.70
Mobile Sachanlagen	9'793.00	791.00
Total Anlagevermögen	9'793.00	791.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	13'037.20	5'220.05
Total Aktiven	502'003.11	355'108.75

Passiven	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162'604.97	76'288.65
Passive Rechnungsabgrenzung	9'779.55	8'426.05
Quellensteuerschuld	888.65	0.00
Total Fremdkapital	173'273.17	84'714.70
Stiftungskapital	20'000.00	20'000.00
Fondskapital freie Fonds	28'809.45	26'034.45
Total Eigenkapital/ Organisationskapital	48'809.45	46'034.45
Zweckgebundene Rücklagen	279'920.49	224'359.60
Total Passiven	502'003.11	355'108.75

Andreas Greuter
Ressort Finanzen



■ Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der ptz Stiftung pädagogisch-therapeutisches Zentrum für Kinder, Baselland, Liestal

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ptz Stiftung pädagogisch-therapeutisches Zentrum für Kinder, Baselland, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement entspricht.

■ Die Jahresrechnung 2012 weist insbesondere die folgenden Beträge aus:

■ Bilanzsumme	CHF	502'003.11
■ Betriebsertrag	CHF	3'021'218.20
■ Betriebsaufwand	CHF	2'962'882.31
■ Betriebsergebnis (Mehrertrag)	CHF	58'335.89
■ Saldo des Rücklagenkontos	CHF	279'920.49

Wir halten zudem fest, dass wir insbesondere auch die Plausibilität und Methodik der Kostenträgerrechnung überprüft und als in Ordnung befunden haben.

BERO Treuhand AG

Gelterkinden, 2. Mai 2013



Roland Laube
Revisionsexperte
Leitender Revisor



■ **Wir bedanken uns:**

- bei den von uns betreuten Kindern und Familien für das Vertrauen in unsere Arbeit
- bei allen Gemeindebehörden und Schulräten, welche unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen
- bei allen Schulleitungen, Lehr- und Kindergartenpersonen für die Zusammenarbeit
- bei allen Kinder- und Fachärzten, SPD und KJPD für die Zuweisungen und die gute Zusammenarbeit
- bei den kantonalen Fachstellen AKJB und AVS sowie dem KSV Laufen für die konstruktive und wertschätzende Unterstützung
- bei Salathé Treuhand AG für die gewissenhafte Finanzbuchhaltung
- bei Grafista, Anne Buser, für die kreativen Ideen
- bei allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung
- bei der Verwaltung der Hanro-Areal GmbH und dem Baubüro Insitu AG für die gute Fachberatung und die liebevolle Gestaltung der Räume
- bei allen Handwerkern und Handwerkerinnen im Hanro-Areal, für die speditive Unterstützung bei der Suche nach Handwerkszeug und für das unkomplizierte Löcherbohren

Dankeschön

■ Liebe Leut'

Ein herzliches Dankeschön an die Reformierte Kirchengemeinde Arlesheim.

Mit der grosszügigen Spende von 1000 CHF haben die Früh-
erzieherinnen mit der Gemeinde Reinach die Decke so stabil ge-
baut, dass wir jetzt ausgiebig schaukeln können!

Jipiiii, es grüssen die Spielgruppenkinder der HFE Reinach!



Mitarbeitende und Stiftungsrat

■ **Stiftungsrat**

Hanspeter Bürgin
Madeleine Gasser
Andreas Greuter
Thomas Locher
Cornelia Perren
Caroline Rietschi
Violette Vögeli-Triebold

■ **Geschäftsführung**

Elke Bernhardt
Christine Jung-Arnet (bis 31. 07. 2012)
Christine Menz (seit 15. 10. 2012)

■ **Administration**

Hildegard Fiechter
Salathé Treuhand AG

■ **Revisionsstelle**

Bero Treuhand AG
Roland Laube
Allmend 1
4460 Gelterkinden

■ **Heilpädagogische**

Früherziehung

Dominique Ammann
Katrin Bader
Maria Dietrich
Kathrin Gass
Andres Kipfer
Gabriela Minder
Theresa Rösinger
Annette Seiler-Krumm
Karin Trüssel

■ **Psychomotorik-Therapie**

Rita Beuchat (bis 15. 07. 2012)
Daniela Giuliani (seit 15. 08. 2012)
Hans Hofer
Lydia Kofmel-Meier
Cilia Kümin Frey
Elisabeth Müller-Tanner
Katja Reichen Tenüd
Christine Salathé
Jasmine Marti-Schwitzer
Valerie ter Meer
Eva Ummel (seit 15.08.2012)
Svenja Vögeli
Anna Wenger
Angela Zürcher



Adressen

■ Hauptsitz Stiftung ptz

Benzburweg 22
4410 Liestal
Tel. 061 926 63 00
Fax 061 926 63 03

Geschäftsführung:
Elke Bernhardt
geschaeftsfuehrung@ptz-bl.ch

Stellvertretung Geschäftsführung:
Christine Menz
geschaeftsfuehrung@ptz-bl.ch

Sekretariat:
Hildegard Fiechter
sekretariat@ptz-bl.ch

■ Spendenkonto

PC 40-447690-4

■ Heilpädagogische

Früherziehung

4102 Binningen
Curt Goetz-Strasse 21
Tel. 061 926 63 35
Fax 061 926 63 37
hfebinningen@ptz-bl.ch

4242 Laufen
Naustrasse 63
Tel. 061 926 63 45
Fax 061 926 63 47
hfelaufen@ptz-bl.ch

4410 Liestal
Benzburweg 22
Tel. 061 926 63 15
Fax 061 926 63 17
hfeliestal@ptz-bl.ch

4153 Reinach
Neueneichweg 21
Tel. 061 926 63 55
Fax 061 926 63 57
hfereinach@ptz-bl.ch

■ Psychomotorik- Therapie

4123 Allschwil
Schulzentrum
Muesmattweg 6
Tel. 061 926 63 20
Fax 061 926 63 23
pmtallschwil@ptz-bl.ch

4102 Binningen
Curt Goetz-Strasse 21
Tel. 061 926 63 30
Fax 061 926 63 33
pmtbinningen@ptz-bl.ch

4242 Laufen
Brislachstrasse 66
Tel. 061 926 63 40
pmtlaufen@ptz-bl.ch

4410 Liestal
Benzburweg 22
Tel. 061 926 63 10
Fax 061 926 63 13
pmtliestal@ptz-bl.ch

4133 Pratteln
Kindergarten Vogelmatt II
St. Jakobstrasse 62
Postfach 1750
Tel. 061 926 63 60
Fax 061 926 63 63
pmtpratteln@ptz-bl.ch

4153 Reinach
Schulhaus Aumatt
Tel. 061 926 63 50
Fax 061 926 63 53
pmtreinach@ptz-bl.ch

4450 Sissach
Gerbegässlein 1
Tel. 061 926 63 70
Fax 061 926 63 73
pmtsissach@ptz-bl.ch

- Geschäftsführung
- Heilpädagogische Früherziehung
- Psychomotorik-Therapie

